

feeling..

Von tweens

Epilog:

Der Körper in seiner Leere,
vor mir erscheint er als Bild,
in der Spiegelung verspielt,
er seine kindliche Seele,
wie wild.

Sie packte ihm an seinem Arm.
Er spürte ihren Atem an seinem Hals.
Sie keuschte, sie war sichtlich erschöpft, sie war ihm den ganzen Weg hinterher
gerannt.
"Sag mir Tai, warum hast du das getan?"

"Kari." er drehte sich zu ihr um und sah sie mit seinem arrogantern Standard Blick an.
In Kari verkrampfte sich alles. Sie hatte Angst vor ihm. Vor ihrem eigenen großen
Bruder.

"Ich hasse dich." flüsterte sie.

"Bist du den ganzen Weg gekommen, um mir das zu sagen?" fragte er und hob eine
seiner Augenbrauen spielerisch hoch.

"Warum hast du das getan?" wiederholte Kari, in ihrem Augenwinkel bildeten sich
Tränen.

"Zu deinem Besten. Was willst du in Amerika? Hier ist es auch schön." sagte er
gelangweilt.

Kari sah ihn fassungslos an. "Ich kann für mich selber entscheiden, was das Beste für
mich ist, das geht dich gar nichts an! Kümmere du dich um dein scheiß kaputtes
Leben.!" schrie sie ihn an.
Nun kullerten die Tränen schon die Wange runter.

Tai hätte nicht gedacht, das Kari die ganze Amerika-Geschichte so ernst nehmen

würde. Trotzdem empfand er kein Mitleid für sie und fand das seine Entscheidung, Kari den Auslandsaufenthalt zu vermasseln, das beste für alle war. Besonders für ihn. "Geh nach Hause, Kari. Ich warte hier auf jemanden."

Und schon kam diese Person, auf die beiden Geschwister zu. Es war eine blonde Schönheit. Als sie Tai sah lächelte sie, als sie Kari sah gingen die Mundwinkel schon runter. "Warum hast du deine Schwester mitgebracht?" fragte sie schon gleich.

Kari sah diese Schnepfe böse an und machte sich auf den Weg nach Hause. Sie würde Tai schon früh genug zu sehen bekommen.

Tai sah währenddessen seine neueste Eroberung an.

Ihr Name war Sara.